

Leizich, den 7. November 1938.

Lieber Lallo,

Ich habe da noch für
ein Brieflein mit kleinen Memoranden
am ge drucken und noch für die
unser, so wichtige Verbindung! Ich habe
alles mit größter Aufmerksamkeit
und habe sie noch immer die
Bedeutung, als den ersten Menschen
bezugnehmend, so wurde ich das Me-
morandum von deutschen Juden,
Mutter von 2 Töchtern, die für ein
so viele! noch kaum merkt und
ich noch den Namen der
jungen "Hundert" fragt. die letzten
Briefe von K. B. haben mein
volles Ja! Ich will sie noch

7. 11. 38

unser Basel freunden erlauben. -
da die "Flüchtlings-Liebe"
der Sekretariat im "Jahre der
heiligd. Seminar ist, und ich die
Sekretarin gut kenne, so ist es
für mich ein Vergnügen und selbste
genießen; denn auch Prof. Keller
wundersamen offener Mißverständnis:
wisse, die Juchensfälle nicht in
einem dieser Sekretariate sind!
Lieber mich der bitte nicht
so sehr mit der Kiste
auf dem Lande! -

Nun unser Vater hat
bevorzugt: Künftig ist immer noch
sein Kommando mit der Hof-
nung "Jede" umgekehrt, worauf
die Aufmerksam sein könnte.
Jede Verwandtschaften können
der Anfang sein sein!
Aber was soll man machen?
Kobold ist zu sehr
nach Basel kommen, sollte ich
ich so haben.
Sein sehr große
ich dich, liebe Lilla!

Siehe

Tha.